

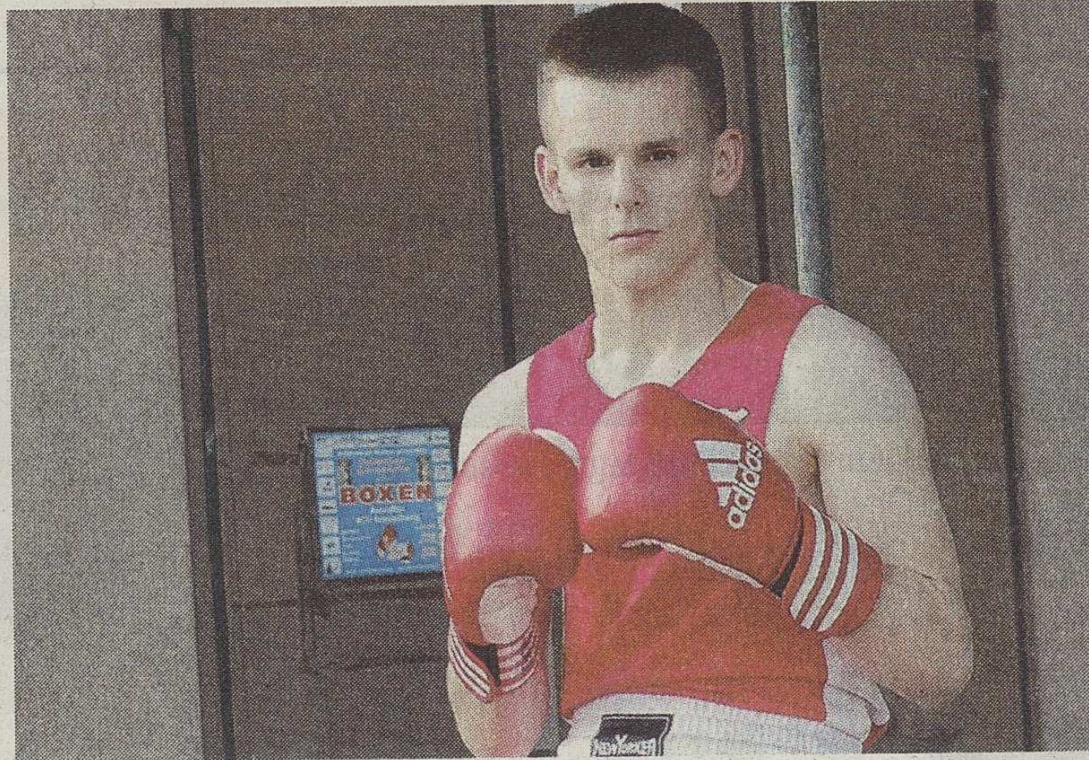
Ein Boxer, der sich sehr gut wehren kann

Julien Michailov vertritt den BC 72 bei den nationalen Junioren-Titelkämpfen in Hamburg.

Von Henning Thobaben

Braunschweig. „Von seiner äußeren Erscheinung her unterschätzen ihn viele. Aber er ist ein Arbeitstier“, sagt Thomas Meyer. Der Trainer vom Box-Club 72 hat Respekt vor der Einstellung, mit der sein Schützling Julien Michailov regelmäßig in den Ring steigt. Die Belohnung: Der 17-Jährige darf den Verein ab sofort auf nationaler Ebene vertreten. Nächste Woche startet Michailov bei der deutschen Meisterschaft der U-19-Junioren in Hamburg.

Wie ein Kraftpaket wirkt der Boxer wahrlich nicht, wenn man ihm gegenübersteht. In der Klasse bis 64 Kilogramm tritt Michailov an – und dass er seinen Job dort außerordentlich gut macht, steht außer Frage. Bei den Niedersachsenmeisterschaften im Frühjahr wurde er im Halbweltergewicht Zweiter. „Er ist sowohl Länder- als auch Bundestrainer aufgefal-



Julien Michailov vertritt den BC 72 auf nationaler Ebene.

Foto: Thobaben

len. Darauf kann man als Verein schon stolz sein“, sagt BC 72-Vorsitzender Michael Rasehorn.

Zunächst wird Michailov am Wochenende an einem Lehrgang des Niedersächsischen Boxverbandes teilnehmen, ehe er danach

in Hamburg gegen die nationale Konkurrenz antritt. In der Hansestadt werden 16 Akteure den deutschen Meister ausboxen. „Ich will alles geben und einfach gut sein“, beschreibt Michailov seine Zielsetzung. Zu verlieren habe er

nichts, meint der angehende Zerspanungsmechaniker. Von seinem Arbeitgeber Volkswagen wurde er für die Titelkämpfe genauso freigestellt wie von der Berufsschule.

Michailov wird in Hamburg einer der unerfahrensten Boxer sein. Denn erst vor rund drei Jahren begann er mit dem Sport beim BC 72, bestritt bislang 18 Kämpfe. „Ich wollte mich wehren können“, erklärt er, warum er sich für das Hobby entschied. Zuvor hatte er Fußball gespielt. Inzwischen schätzt er die Einzelsportart mehr: „Beim Fußball gab es schon mal Streit, wer aus dem Team den Fehler gemacht hat. Beim Boxen kann man keinem anderen die Schuld geben – außer sich selbst.“

Anfangs habe seine Mutter den Sport noch kritisch gesehen. „Als ich mit dem ersten blauen Auge nach Hause gekommen bin, war sie nicht begeistert“, erzählt Michailov. Gleiches soll ihm nächste Woche nicht passieren.